

## Heimliche Weltmarktführer

Die Dichte an Hidden Champions ist nirgends so hoch wie in der Schweiz. Auch in der Ostschweiz gibt es sie.

Ruben Schönenberger

Sie sind einer breiten Öffentlichkeit nicht bekannt, meist nicht sehr gross und trotzdem sind sie in ihrem Markt führend: An sogenannten Hidden Champions (zu Deutsch etwa heimliche Gewinner) kommt man in der jeweiligen Branche kaum vorbei, doch ausserhalb sind diese Firmen nicht sonderlich bekannt.

In der Ostschweiz existieren gemäss Hermann Simon 27 solcher Firmen. Simon gilt als Vater des Begriffs Hidden Champion. Der deutsche Professor forscht seit Ende der 1980er-Jahre zum Thema. Simon führt seit mehreren Jahren eine weltweite Liste der Hidden Champions. Die Gesamtheit der aktuell 3406 verzeichneten Firmen veröffentlicht er nicht, unter anderem, weil darin 30 Jahre Arbeit stecken. Einige Angaben macht er in seinem neuesten Buch «Hidden Champions – die neuen Spielregeln im chinesischen Jahrhundert» aber. Zum Beispiel, dass es in der Schweiz 171 solcher Unternehmen gebe und dass davon 27 in der Ostschweiz domiziliert seien: Fast die Hälfte davon (14) im Kanton St. Gallen, etwas weniger im Thurgau (8), in Appenzell Ausserrhodan (4) und Appenzell Innerrhoden (1).

Zudem sind drei konkrete Firmen aus der Region bekannt, die in Simons Liste enthalten sind.

### Von der Glasbläserei zum Hightech-Unternehmen

Die Flawiler Büchi Labortechnik AG wurde gross mit dem Rotationsverdampfer. Mit diesem können Substanzen aus Flüssigkeiten gewonnen werden, um diese danach zu untersuchen. Die Ursprünge gehen auf das Jahr 1939 und auf Walter Büchi zurück, der damals noch in Heerbrugg eine Glasbläserei in einem Keller betrieb. Heute bietet die Firma weitere Geräte für die Verwendung in Labors an. Einerseits solche, die zum Analysieren in der Chemie- und Pharma-Forschung verwendet werden, andererseits solche, die für die Qualitätskontrolle eingesetzt werden, zum Beispiel in der Lebensmittelindustrie. 2018 war das Unternehmen für den Prix SVC Ostschweiz nominiert.

### Corona beschleunigt und bremst zugleich

Den Prix SVC Ostschweiz gewonnen hat die Berlinger Special aus Ganterschwil. 2016 war das und seither war die Firma



Menzi Muck war Pionier in der Herstellung von Schreitbaggern. Heute gehört die Firma in der Branche zu den Marktführern.

Bild: PD



Roger Baumann ist CEO der Flawiler Büchi Labortechnik AG, die mit Rotationsverdampfern gross wurde.

Bild: Urs Bucher



Andrea Berlinger Schwyter ist Verwaltungsratspräsidentin der Ganterschwil Berlinger Special.

Bild: Ralph Ribi

für einen Hidden Champion relativ oft in den Nachrichten. Als Hersteller für Flaschen für Dopingproben geriet die Firma Ende 2017 unter Beschuss. Es wurde in Frage gestellt, ob die Fläschchen aus dem Toggenburg tatsächlich manipulations-sicher seien. Die Firma wollte danach gar aus diesem Markt aussteigen, überlegte es sich aber anders.

Während dieser Geschäftszweig in der Folge von Corona unlängst schwächelte – wenn keine sportlichen Wettbewerbe stattfinden, wird weniger getestet –, konnte der zweite Geschäftszweig von Berlinger profitieren: Geräte zur Temperaturüberwachung liefen gut, weil die Hersteller von Medikamenten und auch die Lieferanten von Impfstoffen solche benötigen. Im letzten Jahr hat die Firma zudem den Export Award, verliehen von der Förderorganisation

Switzerland Global Enterprise, gewonnen.

### Als die Bagger das Schreiten lernten

Bis in die 1960er-Jahre fehlten Baumaschinen für Arbeiten in

### Wann ist eine Firma ein Hidden Champion?

Hermann Simon verwendet drei Kriterien zur Klassifizierung eines Unternehmens als Hidden Champion:

– Die Firma muss weltweit zu den Top 3 gehören oder auf einem Kontinent die Nummer 1 sein.

– Der Umsatz der Firma muss unter fünf Milliarden Euro liegen.

– Die Firma darf in der breiten Öffentlichkeit nur geringfügig bekannt sein. (rus)

schwierigem Gelände. 1966 wurde der erste Schreitbagger MUK 3000 in Widnau gefertigt. Schreitbagger stehen auf unterschiedlich ausrichtbaren Füßen und können so breiter eingesetzt werden. MUK stand für Menzi und Kaiser. Ernst Menzi und Josef Kaiser hatten den Bagger entwickelt, gingen aber bald getrennte Wege.

Mit der Menzi Muck AG – für den Namen bediente er sich nun beim Märchen «Die Geschichte von dem kleinen Muck» von Wilhelm Hauff – setzte Ernst Menzi an, die Baggerwelt zu erobern. Noch heute ist die Firma im Rheintal angesiedelt. Erst zügelte sie nach Kriessern, nun ist die Menzi Muck AG in Rüthi ansässig.

### Die Schweiz – ein Land der heimlichen Gewinner

Hidden Champions gibt es in der Schweiz überdurchschnitt-

lich viele. Die erwähnten 171 Firmen ergeben einen Schnitt von fast 20 solcher Firmen pro Million Einwohner. Das ist gemäss Hermann Simon so viel wie nirgendwo sonst. Nur Österreich und Deutschland kommen mit je rund 19 solcher Firmen pro Million Einwohner nahe an diesen Wert. Der Umsatz der Schweizer Hidden Champions liegt gemäss Simon im Schnitt bei 933 Millionen Euro, durchschnittlich arbeiten 3765 Personen in einem solchen Unternehmen. Die Hälfte der Unternehmen bleibt aber beim Umsatz unter 389 Millionen Euro und beschäftigt weniger als 1304 Mitarbeiter.

Mit zehn Hidden Champions hat der Kanton St. Gallen auf die Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner umgerechnet die zweithöchste Dichte an solchen Firmen. Nur der Kanton Basel-Landschaft hat mehr.

## Das Arbonia-Fenstergeschäft ist jetzt dänisch

**Verkauf** Bereits im Januar wurde der Deal angekündigt. Nun haben die Wettbewerbsbehörden ihr Einverständnis gegeben. Der Verkauf des Fenstergeschäfts der Arbonia an die dänische Dovista-Gruppe ist vollzogen. Zum Fenstergeschäft des Arboner Bauzulieferkonzerns gehörten die Gesellschaften Dobroplast (Polen), EgoKiefer, Slovaktual, Wertbau und Webcom mit 2500 Mitarbeitenden.

Der Verkaufserlös beträgt rund 345 Millionen Franken. Ein grosser Teil davon werde verwendet, um die verbleibenden Divisionen Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik (HLK) und Türen zu stärken, teilt Arbonia mit. Dies solle hauptsächlich organisch aber auch mittels gezielter Akquisitionen geschehen. Verschiedene strategische Initiativen seien bereits in Prüfung und Umsetzung. Zusätzlich soll ein Teil des Erlöses zur Optimierung der Bilanzstruktur verwendet werden. Die dänischen Käufer können mit dem Fenstergeschäft der Arbonia neue Märkte besser erschliessen und ihr Sortiment erweitern. Arbonia ist in der Schweiz, Deutschland und Osteuropa tätig, während die Dänen bisher vor allem auf den nordeuropäischen Markt ausgerichtet waren. (ken)

## Hochdorf verkauft den Hauptsitz

**Finanzprobleme** Um zu sparen, verlagert Hochdorf nicht nur die Produktion nach Sulgen. Durch die Produktionsverlagerung gehen 120 Arbeitsplätze in Hochdorf verloren. Am Tag nach der Bekanntgabe, dass Milchverarbeiter Hochdorf die Produktion ganz in den Thurgau verlegt und dort im Werk Sulgen 45 Arbeitsplätze schafft, kommen neue Fakten an den Tag. In Hochdorf verbleiben rund 70 Büroarbeitsplätze für Konzernleitung, Verwaltung und zentrale Dienste wie Verkauf, Marketing oder Kundenservice, bestätigt CEO Peter Pfeilschifter.

Zum Massnahmenpaket des angeschlagenen börsenkotierten Konzerns gehört auch, dass das ganze Hauptsitz-Areal verkauft werden muss, und zwar bereits bis zum Ende dieses Jahres. Schätzungen von Experten gehen von einem Preis zwischen 40 und 70 Millionen Franken aus. Dieser Verkauf soll die Bilanz entlasten und auch dem Abbau der 100 Millionen Franken Schulden dienen. (bor)

ANZEIGE

**LIVING TINY**  
BY GLOVITAL

Einfach mehr zum Leben

Singlehäuser  
Tiny Houses  
Freizeithäuser  
Saunahäuser  
Containerhäuser  
Campingpods

- ✓ Modul-Elementbau
- ✓ Schlüsselfertig
- ✓ Massgefertigt
- ✓ Montage von Bauprofis

Living Tiny live:



Besuchen Sie unsere grosse Ausstellung in Arbon.

**GLOVITAL AG**  
Für das Leben zuhause

St. Gallerstrasse 34a  
9320 Arbon  
T 071 868 77 66  
www.glovital.ch